

Zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei

Auf dem 32. Plenum wurde beschlossen, noch in diesem Jahre eine Konferenz durchzuführen, in der über die Verbesserung der Arbeitsweise der Partei beraten werden soll. Wir fordern unsere Funktionäre und Mitglieder auf, sich an der Vorbereitung der Konferenz zu beteiligen und den Lesern des „Neuen Wegs“ ihre Meinung und ihre Erfahrungen zu diesen Fragen zu vermitteln. Hierbei kommt es uns darauf an, daß außer Mitgliedern von Bezirks- und Kreisleitungen auch Parteisekretäre und andere Funktionäre darüber schreiben, wie sie die Arbeit der übergeordneten Leitungen einschätzen und was an der Hilfe und Anleitung für die Grundorganisationen verbessert werden müßte. In Nr. 14 des „Neuen Wegs“ zeigte Genosse Buley, 1. Sekretär der Kreisleitung Brandenburg-Stadt, unter dem Titel „Verbesserte Arbeitsweise — größere politische Erfolge“ einige neue Methoden, mit denen der Arbeitsstil verändert und die Hilfe für die Grundorganisationen organisiert wurden, um die Aufgaben des 30. Plenums im Kreis durchführen zu können. Heute veröffentlichen wir die Beiträge des Genossen Knolle, 1. Sekretär der KL Jena-Land, und des Genossen Cech, 2. Sekretär der KL Bernau, und hoffen, daß die hier aufgeworfenen Probleme viele Funktionäre und Mitglieder dazu anregen werden, sich an diesem Erfahrungsaustausch zu beteiligen. Die Redaktion

Auch auf dem Lande auf neue Weise leiten

Die Struktur des Kreises Jena-Land trägt überwiegend landwirtschaftlichen Charakter. Demzufolge muß sich die Kreisparteiorganisation hauptsächlich dem Aufbau des Sozialismus auf dem Lande widmen. Obwohl auf dem 28. und auf dem 30. ZK-Plenum die Aufgaben der Partei klar formuliert worden sind, nutzte unsere Kreisparteiorganisation diese Hinweise ungenügend. Ihre Arbeit war zu allgemein, sie war wenig darauf gerichtet, systematisch die politisch und wirtschaftlich schwachen Stellen zu beseitigen. Trotz vieler Hinweise von Genossen und parteilosen Arbeitern, von Genossenschaftsbauern und Einzelbauern stellten sich manche Funktionäre taub. Ja, sie scheuten sich davor, sich prinzipiell mit parteischädigendem Verhalten einzelner Genossen oder feindlichen Äußerungen einiger großbäuerlicher Elemente auseinanderzusetzen. Wenn auch die Kreisleitung und ihr Büro in den Wochen vor der Wahl größere Anstrengungen machten, um die gesamte Parteiorganisation in die politische Arbeit einzubeziehen und auch gewisse Erfolge erreichten, so darf uns dies nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sowohl auf politisch-ideologischem als auch auf ökonomischem Gebiet noch vieles nachzuholen gibt. Diese Mängel in der Parteiarbeit ändern, bedeutet einen neuen Arbeitsstil zu entwickeln, und erfordert von der Parteiorganisation, sich mehr mit den werktätigen Massen zu verbinden.

Es zeigt sich, daß wir mit den in den letzten Wochen begonnenen neuen Arbeitsmethoden schrittweise vorwärtskommen. Unser Maßnahmeplan, der die Schlußfolgerungen aus der Einschätzung unserer bisherigen Arbeit enthält, gibt die genaue Marschroute dafür an, was wo, bis wann und mit welchen Kräften geschafft werden soll. Pläne haben wir schon viele gehabt, aber sie mit dem gesamten Parteiaktiv beraten, einen großen Teil Parteiaktivisten an der Durchführung beteiligen, das wurde ungenügend getan, und am Ende blieb der Plan nur ein Stück Papier. Die Beschlüsse des 30. und 32. Plenums verwirklichen, bedeutet aber Kampf, heißt, daß die Parteimitglieder in die Dörfer, zu den MTS, LPG, VEG gehen, um dort die Politik der Partei und der Regierung mit verwirklichen zu helfen.